

100 Jahre für die Menschen und die Weltkirche

100 Jahre Päpstliche Missionswerke in Österreich (1922-2022)

(von Pfr. DDr. Johannes Laichner - Diözesandirektor der Päpstlichen Missionswerke in Tirol,
Festrede am 17. Juni 2022 im Rahmen der 100-Jahrfeier von MISSIO ÖSTERREICH in Stift Stams)

Die Weltkirche hat sich in einem Jahrhundert massiv gewandelt. Einen wichtigen Anteil an dieser Entwicklung hatte das kleine Österreich. Durch unsere Missionarinnen und Missionare und durch die großzügige finanzielle Unterstützung vieler Menschen in unserem Land konnten weltweit unzählige Pastoralprojekte, Schulbauten und Gesundheitsprogramme verwirklicht werden. Heute ist der Kernauftrag von Missio Österreich immer noch derselbe wie vor 100 Jahren: diejenigen zu unterstützen, die die Welt verändern - die ganz im Sinne des Völkerapostels Paulus sagen: *„Es drängt mich, von der Liebe Gottes zu erzählen. Ich kann gar nicht anders, als jene Freude anderen zu bringen, die selbst mein Herz erfüllt.“*

Müsste man über 100 Jahre Päpstliche Missionswerke Bilanz ziehen, ließe sich diese einmal in kalten Zahlen ausdrücken: Mehr als 1 Milliarde Euro wurden allein seit 1945 an Missio Österreich gespendet. Mit rund 10.000 Projekten konnte Missio seither den Ärmsten der Armen auf allen Kontinenten helfen.

Österreichs Priesterpaten ermöglichten seit 1980 über 23.000 Priesterweihen. Durch die Sammlung am Weltmissionssonntag wurden die ärmsten Diözesen seit 1995 mit mehr als 200 Millionen Euro unterstützen. 243-mal wurde Katastrophenhilfe nach Fluten, Erdbeben, Dürren oder Krieg geleistet ... usw.

Für Statistiker beeindruckende Zahlen! Für uns Christen aber am Ende nur kalte Zahlen, denn es fehlen bei dieser Aufzählung jene Menschen, die vor Ort mitten unter den Armen und Ausgestoßenen leben, wirken und lieben. Was für viele Missionare und Missionarinnen wirklich zählt, ist ein zentrales Wort: FÜR, nur diese drei Buchstaben: FÜR – für andere, auf Augenhöhe, in tiefer Wertschätzung für deren Gottgeschenkte Würde, FÜR andere und damit FÜR Jesus. Mission heißt: ein Liebender, eine Liebende zu werden und dadurch letztlich Gott nachzuahmen, einzutreten in SEINE Grundbewegungen der überschäumenden Liebe.

Missio Österreich ist daher keine NGO unter vielen. Wir möchten neben der humanitären Hilfe besonders die Liebe Gottes zu den Menschen aufleuchten lassen. Das bezeugen erfrischend die großen Gestalten der Nächstenliebe, die für ihre Mission in ferne Länder aufgebrochen sind: eine hl. Mutter Teresa von Kalkutta, ein hl. Josef Freinademetz aus Oies im Gadertal oder die Tiroler Missionsärztin Anna Dengel aus Steeg im Lechtal. Sie begründeten ihren selbstlosen Dienst in der Liebe zu Gott und haben dadurch Kirche und Welt nachhaltig verändert! Sie sind ein unverzichtbarer Teil

der 100-jährigen Geschichte der Päpstlichen Missionswerke. Und diese Geschichte wird weitergeschrieben – im Zeugnis und im liebenden Tun neuer Missionarinnen und Missionare. Die Idee einer Pauline Marie Jaricot, der seligen Patronin von Missio, lebt in deren Herz weiter.

Zum 100-jährigen Jubiläum von MISSIO ÖSTERREICH ist es wichtig, nicht Zahlen und Statistiken zu feiern, sondern jene Frauen und Männer vorzustellen, die auf ihre besondere und bewundernswerte Art Missionare/innen der Liebe Gottes geworden sind. Sie ermutigen uns, selbst in die Welt von heute hinauszugehen und von Christus zu erzählen.

So verstanden sind wir alle MISSIO, haben wir alle eine Sendung in die Welt!

FÜR CHRISTUS und FÜR ANDERE!